

Anne Neumann hat Diesel im Blut. Das ist die wichtigste Voraussetzung für ihren künftigen Job. Zumindest, wenn man ihrem Vati Glauben schenken darf. Der muss es wissen. Schließlich ist Papa Neumann seit zig Jahren Berufskraftfahrer. Töchterchen Anne ist auf dem besten Weg dahin. Bei der Miltitzer Firma Missale Transport & Wertstoff GmbH & Co. KG absolviert sie im zweiten Lehrjahr eine Ausbildung zur Berufskraftfahrerin. Im ersten Jahr lernte sie noch in einer brandenburger Firma. Doch dort habe es ihr nicht gefallen, erzählt die selbstbewusste 22-Jährige mit der frechen pinkfarbenen Pumuckelfrisur.

Justus Große, Geschäftsführer der Missale Transporte, weiß, woran es in Annes früherem Ausbildungsbetrieb krankte: Die Azubis bekamen keine Möglichkeit, den Lkw-Führerschein zu machen. Missale Transporte hat da eine andere Firmenphilosophie. „Wenn wir einen Azubi einstellen, legt der als Erstes besagten Schein ab, damit er gleich im Lkw mitfahren und bestimmte Dinge machen darf.“ Sicher sei das zunächst eine enorme Investition, doch ohne die sei eine solide Ausbildung nun einmal nicht möglich.

Am 1. August begann Annes Lehre in Miltitz, vor ein paar Tagen ist sie bereits das erste Mal mit dem 40-Tonner auf der Piste gewesen. Die nagelneuen Lkw-Fleppen machten es möglich. Die Azubine saß zwar allein am Steuer, aber natürlich nicht allein im Auto. Ihr Lehrausbilder Wito Lehmann hatte ein wachsames Auge auf die angehende Fernfahrerin. Der erprobte Praktiker kümmert sich übrigens nicht nur um Anne, sondern auch um drei junge Männer. Denn die Miltitzer bilden derzeit vier Lehrlinge zu Kraftfahrern aus. Denn pflichtbewusste, zuverlässige Mitarbeiter zu bekommen, sei schwierig. Zumal auch der Berufsverband immer wieder auf fehlenden Nachwuchs hinweist. Firmen, in denen demnächst mehrere Fahrer in Rente gehen, werden da Probleme bekommen.

Sorgen, die um die Chefs der Missale Transporte einen Bogen machen. „Wir sind eine relativ junge Mannschaft“, erklärt Justus Große. Der Altersdurchschnitt liege unter 40 Jahren. Damit das so bleibt, bilden die Miltitzer seit vier Jahren selbst aus. Bisher habe man bei der Auswahl der Azubis immer ein glückliches Händchen gehabt, verrät Justus Große. Die Tatsache, dass die

Firma ihre gut ausgebildeten Facharbeiter gern übernimmt, belegt diese Aussage.

Gute Aussichten für Anne. Denn die 22-Jährige kniet sich kolossal in ihre Lehre rein, strebt an, sie vorzeitig abzuschließen. Ihre Lehrer ermutigen sie dabei. Sie hat das Potenzial dazu. Kein Wunder. Berufskraftfahrerin zu werden, ist Annes größter Wunsch. „Ich wollte meine Lehre gleich nach der Schule beginnen“, erinnert sich die Königsbrückerin. Doch ohne Pkw-Führerschein war das nicht möglich. Also lernte sie zunächst den Beruf einer Fachinformatikerin. Doch ausüben wollte sie ihn nie. Anne wollte auf den Bock. „Dafür muss man geboren sein. Die junge Frau weiß ganz genau, worauf sie sich einlässt, hat kein Problem mit der wochenlangen Abwesenheit von zu Hause, kennt die Schattenseiten des Berufs und die Vorurteile gegenüber Frauen in dieser Männerdomäne.



40-Tonnen und 460 PS wollen sicher bewegt werden. Anne Neumann kann das. Die 1,68 Meter große Powerfrau darf mit dem vier Meter hohen und 18 Meter langen Sattelzug allerdings noch nicht allein auf Tour gehen. Denn sie ist noch Lehrling.

Foto: René Plaul

„Ich hab’ mir meinen Respekt erarbeitet.“ Klar hätten die Kerle auch über sie geläutert. Aber als Anne bei der Theorieprüfung zum Lkw-Führerschein mit null Fehlern abschnitt, „da waren sie ganz kleinlaut“.

Das Leben auf der Straße macht ihr nichts aus. Im Gegenteil. Sie findet es toll. Noch muss sie allerdings zwischen ihren Touren wochenweise die Schulbank drücken. Das tut sie in Lauchhammer. Denn die Berufsschule in Brandenburg sei im Gegensatz zu ihrer ersten Firma super. Dort legt man großen Wert auf Praxis. Am 7. November findet beispielsweise ein Fahrversicherungstraining für die Azubis statt. In die Kosten teilen sich Schule und Berufsgenossenschaft. Justus Große findet das nachahmenswert. Denn, wer 40 Tonnen sicher bewegen will, hat Verantwortung. Die Bildungsstätte verfügt auch über eine eigene Werkstatt. Und überhaupt: Stures Büffeln

sei dort out. Und das ist gut so. Denn der Beruf ist anspruchsvoll. „Da heißt es nicht nur einsteigen und losfahren, wie mancher denkt.“ Es gelte, zig Vorschriften im Blick zu haben und jede Menge Papierkram zu bewältigen. Mitunter habe man ein halbes Büro im Auto. Fahren sei dagegen nur halb so wild. „Das ist wie Pkw fahren. Nur dass das Auto größer und länger ist“, erklärt die 1,68 Meter große Powerfrau. Ob sie überhaupt übers Lenkrad schauen kann? „Dafür hab’ ich doch meinen luftgefederten Sitz. Und an die Fußpedale komme ich auch“, sagt sie augenzwinkernd.

Die Entscheidung, ob sie Anne übernehmen, haben sich Matthias Missale und Justus Große nicht leicht gemacht und auch kontrovers diskutiert. Dass sie es am Ende doch taten, bereuten sie noch keinen Tag. „Anne passt richtig gut in unsere Truppe. Wir sind froh, dass sie jetzt bei uns ist.“